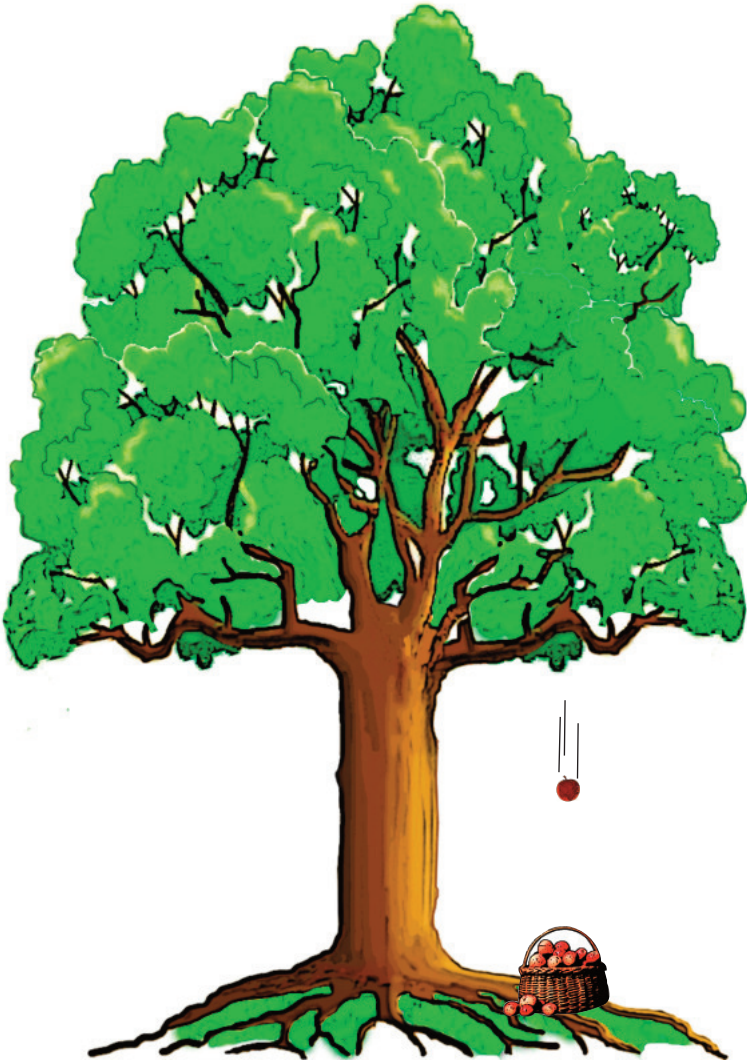


Bernhard Grimm

# Der Ideen-Baum<sup>©</sup>



Wie Sie Ideen entwickeln *können*,  
ohne Ideen entwickeln zu *müssen*...



© 1. Auflage

2012

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Datenübertragung oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Autors reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Druck: Ritz AG Print und Media, Bern  
Bindung: Buchbinderei Schlatter AG, Bern  
Printed in Switzerland  
ISBN 978-3-033-03649-9

Besuchen Sie mich im internet: [www.grimmkomm.ch](http://www.grimmkomm.ch)  
Kommentare und Anregungen erreichen mich unter: [bernhard.grimm@grimmkomm.ch](mailto:bernhard.grimm@grimmkomm.ch)



# Der Ideen-Baum<sup>©</sup>

Wie Sie Ideen entwickeln können,  
ohne Ideen entwickeln zu müssen

von

Bernhard Grimm

1. Auflage



# Inhaltsverzeichnis

Zu diesem Buch			5
Die drei Stolpersteine	<b>I</b>	<b>Grundgedanken Voraussetzungen Hilfreiches</b>	6
Die drei Wegbereiter			8
Ideen wie aus dem Nichts?			9
Die Gedanken sind frei			11
Erinnerung vs Konstruktion			12
<hr/>			
Der Ideenbaum			17
Das Prinzip			18
Der Wurzel-Begriff	<b>II</b>	<b>Methodik Vorgehen Möglichkeiten</b>	20
Die Stamm-Begriffe			24
Die Ast-Begriffe			29
Wenn der Apfel fällt			35
Die qualitative Reduktion			41
<hr/>			
Aus der Praxis			46
Für die Praxis			48
Zuhause	<b>III</b>	<b>Anwendungen Übungen Tipps</b>	52
Im Büro			55
Checkliste			57
Ihr Fundus			59
Anhang			61



## Zu diesem Buch

**«Der kreative Umweg ist  
die direkte Abkürzung zur Idee.»**

*Liebe Leserin*

*Lieber Leser*

*Stellen Sie sich für einen Moment bitte vor, es gäbe einen Weg,*

- der es Ihnen ermöglichte, Ideen zu entwickeln,  
ohne dabei Ideen entwickeln zu müssen.*
- der Sie zielsicher zu Ideen führt, ohne, dass Sie dabei auch nur  
einmal eine konkrete Idee zu formulieren brauchen.*
- der es Ihnen erlaubt, Ideen entspannt, effizient und erst noch  
mit Freude zu generieren.*

*Und zwar beruflich, als auch im privaten Bereich.*

*Mit diesem Buch möchte ich Ihnen zeigen, wie einfach dieser Weg tatsächlich ist. Sie werden lernen, wie Sie mit dem Ideen-Baum spielerisch zu Ideen gelangen und auch komplexe Fragestellungen in kürzester Zeit in griffige Lösungen verwandeln können.*

*Kurz: Sie werden Ideen wie die Früchte von einem Baum ernten können.  
Dazu wünsche ich Ihnen schon jetzt viel Vergnügen!*

*Bernhard Grimm*



## Die Drei Stolpersteine

Bevor wir gemeinsam Schritt für Schritt die Methodik des Ideen-Baums kennen- und anwenden lernen, lassen Sie mich kurz erläutern, welche Gründe mich dazu bewegt haben, diese Technik zu entwickeln.

Seit über dreissig Jahren trainiere ich Menschen in ihrer Kreativität. Tausende von Ideen sind dabei entwickelt, diskutiert, zerrissen und viele auch erfolgreich umgesetzt worden. Aus all diesen Trainings und Workshops erkannte ich mit der Zeit ein verlässliches Muster, das über Erfolg und Misserfolg einer Ideensuche bestimmt. Ich fand heraus, dass die folgenden drei Gründe dafür verantwortlich sind, dass Menschen nicht in dem Umfang Ideen entwickeln können, wie sie das gerne möchten und daher zu rasch aufgeben oder erst gar nicht beginnen.

### **Stolperstein # 1: Die Technik passt nicht**

Von den weit über hundert sogenannten Techniken gibt es grob geschätzt an die fünfzig, die den Namen auch wirklich verdienen. Etabliert sind etwa ein Dutzend, wovon eine gute Handvoll auch regelmässig angewandt wird. Absoluter Spitzenreiter ist und bleibt das Brainstorming, gefolgt vom Mindmap. Danach folgen etwa noch die 6-3-5-Methode, die Hüte von De Bono, die 180°-Methode nach H.B. Grimm oder auch der Morphologische Kasten von Zwicky. Alles brauchbare und effiziente Methoden, vorausgesetzt, sie werden richtig eingesetzt.

Wenn nicht, sind die Folgen absehbar: Allzu komplexe Fragestellungen überfordern Technik und/oder Anwender, was sich oft bereits in der Umsetzung, jedoch spätestens in der Auswertung der gesammelten Ideen offenbart.



## **Stolperstein # 2: Der Glaube an die eigenen Fähigkeiten fehlt.**

Jeder Mensch ist kreativ. Auch Sie. Im Gegensatz zu Talent, das einem in die Wiege gelegt wird oder eben nicht, wird jeder Mensch mit einer grosszügigen Portion Kreativität geboren.

Doch nicht jeder hat die Gelegenheit und die Möglichkeit erhalten, sein kreatives Potenzial konsequent zu entwickeln und zu fördern. Erziehung und gesellschaftliche Normen tragen weiter dazu bei, dass nicht jeder seine Kreativität in gleichem Mass abrufen und einsetzen kann. Dass sich diese Menschen im beruflichen und privaten Alltag nicht unbedingt berufen fühlen, kreativ zu sein, ist nachvollziehbar und schade, denn nur weil jemand eine Idee nicht auf Anhieb findet, heisst das noch lange nicht, dass diese Person nicht starke Ideen liefern kann.

## **Stolperstein # 3: Die Fragen animieren nicht zum Denken**

Fragestellungen sind oft zu komplex oder einfach wenig inspirierend. Fragen, die wir vier, fünf mal lesen müssen, bis wir sie überhaupt verstehen oder Fragen, die wir schon (zu) oft gehört und durchgekaut haben und einfach nicht mehr hören können, werden in uns keine Begeisterung auslösen. Unser Gehirn sucht und braucht Abwechslung und Stimulation. Was uns emotional nicht berührt, löst in uns keine Motivation aus.

Genau aus diesen Gründen habe ich eine Methode entwickelt, die es jedem erlaubt, jederzeit eine Fülle an Ideen zu entwickeln und zwar auf die einfachste nur erdenkliche Art.

- unabhängig davon, ob man an seine Fähigkeiten glaubt
- unabhängig davon, wie komplex die Fragestellung ist
- unabhängig davon, wie sehr die Fragen zum Denken animieren:

Der Ideen-Baum.



## Die drei Wegbereiter

Kreative Prozesse sind, sofern sie nicht von absoluten Profis gesteuert werden, oft sehr störanfällig. Diese Störungen können einerseits von aussen unsere Denkarbeit beeinflussen. Solche Einflüsse sind etwa Zeitdruck, restriktive Vorgaben, Konventionen, Bemerkungen anderer Teilnehmer, der Chef, und anderes mehr. Doch genauso können uns auch innere Faktoren in unserem kreativen Treiben bremsen oder gar blockieren. Solche Einflüsse sind, wie schon erwähnt, zum Beispiel mangelndes Selbstvertrauen, Stress, Hemmungen, Angst, sich zu Blamieren oder fehlende Motivation. Je klarer und einladender sich eine Fragestellung also präsentiert, desto grösser ist die Chance, dass wir uns motiviert und engagiert auf den Weg zu einer Lösung machen. Hier hilft Ihnen der Ideen-Baum, denn er erfüllt die folgenden drei massgeblichen Bedingungen für Ihren Erfolg:

### **1. Mit dem Ideen-Baum finden Sie *direkter* eine Idee**

Der Ideen-Baum liefert Ihnen auch auf komplexe Fragestellungen eine Fülle von Ideen. Er hilft Ihnen, jedes Fragelabyrinth in eine übersichtliche Allee zu verwandeln, auf der es sich prima fahren lässt.

### **2. Mit dem Ideen-Baum finden Sie *rascher* eine Idee**

Unabhängig davon, ob Sie an Ihr kreatives Talent glauben oder nicht, können Sie mit dem Ideen-Baum sofort Ideen generieren, weil er es Ihnen erlaubt, Fähigkeiten einzusetzen, die Sie schon immer eingesetzt haben und Mechanismen zu nützen, die Sie schon immer genutzt haben und täglich anwenden – jetzt im Moment übrigens auch.





### 3. Mit dem Ideen-Baum finden Sie *einfacher* eine Idee

Natürlich gibt es Menschen, die erst mit der Komplexität der Fragestellung so richtig auf Touren kommen. Ich zähle mich nicht zu dieser Gattung. Im Gegenteil. Ich sehe die Herausforderung darin, Kompliziertes einfach zu machen. Im Beruf, im Alltag, in der Kommunikation und ganz besonders, wenn es darum geht, neue Ideen zu generieren. Zudem gibt es keinen Grund, kreative Lösungsprozesse nicht als lustbetonte Abenteuerreisen zu geniessen.

## Ideen wie aus dem Nichts?

Haben Sie schon einmal diesen Moment vor dem 'weissen Blatt' erlebt, an dem Sie auf eine Eingebung warten und warten und warten?...

*«Wer auf eine Idee wartet,  
kann lange warten.»*

Auch wenn es oft den Anschein macht, dass gewisse Menschen Ideen so eben Mal wie aus dem Nichts hervorzaubern können, so möchte ich dazu Folgendes ergänzen: Ja, es gibt solche Menschen. In der Regel sind das Menschen, die seit Jahren wenn nicht täglich, so doch regelmässig Ideen entwickeln. Ich habe Gelegenheit gehabt, mit vielen kreativen Menschen zusammenzuarbeiten und dabei beobachten können, dass sie bei der Entwicklung ihrer Ideen ganz bestimmte Mechanismen nutzen, die erstaunlicherweise jeder Mensch täglich, ja stündlich nutzt, ohne sich dessen jedoch bewusst zu sein.



Doch ich kann Sie auch beruhigen: Keine Idee entsteht einfach so aus dem «Nichts». Auch wenn eine Idee noch so originell oder verblüffend ist, entsteht sie doch immer aufgrund eines Gedankens.

Aus Nichts kann definitiv nichts entstehen. So wie eine Muschel ein kleines Sandkorn braucht, um eine Perle wachsen zu lassen, braucht auch der Mensch eine Art Ausgangs- oder Basismaterial, aus dem er eine Vielzahl von Ideen generieren kann, sobald er einen entsprechenden Impuls erfährt.



Wie eben erwähnt, verfügt tatsächlich jeder Mensch über dieses Basismaterial. Dabei handelt es sich im klassischen Sinn nicht um physische Materie, sondern vielmehr um eine Fähigkeit. Diese Fähigkeit ist zudem weder besonders aufsehenerregend, noch schwer zu erlernen. Es ist auch keine Gabe, die nur besonders kreativen Menschen vorbehalten ist.

Das Staubkorn, aus dem wir alle unsere Ideen generieren, nennt sich:

### **Erinnerung**

Jeder Gedanke, den wir aufgrund eines Impulses abrufen, ist wie eine Erinnerung. Er wurde höchstwahrscheinlich schon einmal gedacht. Ich werde nachfolgend noch näher auf die verschiedenen Begrifflichkeiten eingehen, da sie für die Arbeit mit dem Ideen-Baum relevant sind.

Hätten Sie gedacht, dass Ihre Erinnerungen  
das stärkste,  
das effizienteste,  
das magischste,  
das verblüffendste

und damit gleichzeitig das einfachste Instrument zur Ideenentwicklung darstellen, das Ihnen zudem rund um die Uhr zur Verfügung steht?



Diese Erinnerungen können wir schon nach einigen Hundertstelssekunden miteinander zu neuen Konstrukten verschmelzen lassen, die uns zu weiteren Assoziationen und somit zu neuen Ideen führen können.

Erinnerungen stehen uns in der Regel in schier unerschöpflichem Masse zur Verfügung. Ein Fundus, aus dem wir zu jeder Frage Gedanken hervorrufen können. Doch auch hier gilt: Der Impuls sollte animieren, neugierig machen, klar und simpel sein.

## Die Gedanken sind frei

Natürlich ist diese Tatsache für Sie nicht neu. Schliesslich bedienen sich einige Kreativtechniken, allen voran das *Brainstorming*, dieser Quelle (Eine Definition finden Sie im Kapitel «Hinweise zu den Kreativ-Techniken», Seite 61). Als rein quantitative Technik, die also nur auf die Menge der eingebrachten Gedanken zielt, lässt sie sich nur bedingt strukturieren. Daher laufen wir gerade bei Brainstormings oft Gefahr, den Gedankenfluss zu stark in geordnete Bahnen lenken zu wollen und greifen damit störend in den kreativen Prozess ein, was diesen bremsen oder gar blockieren kann.

Als Alternative dazu bietet das *Clustering* (siehe Seite 61) wesentlich mehr Struktur. Als vorwiegend qualitative Technik liegt der Schwerpunkt hier nicht in der reinen Menge an Ideenansätzen, sondern in der Art der Gedanken und der Prozesse sowie der geordneten Gliederung einzelner Gedankenbereiche.

Ein zufälliges Zusammentragen und Verbinden dieser Bereiche ist weder erwünscht noch sinnvoll und würde das geordnete Gedankengut unnötig durcheinanderwirbeln.

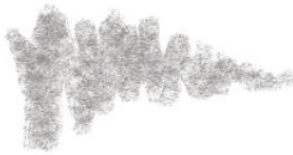
Wer jedoch genau dies beabsichtigt, kann sich einer weiteren Technik be-



12

dienen. Der *Morphologische Kasten* von Fritz Zwicky (siehe Seite 62) zum Beispiel ist dafür wie geschaffen. Hier werden bewusst zuvor zusammengetragene Ideenansätze zufällig miteinander kombiniert, um daraus in einer spielerischen Art neue Ideen zu entwickeln. Das freie Spiel mit Ideen ist ein wesentliches Element dieser Technik.

Der Ideen-Baum bedient sich genau dem Kernelement jeder dieser drei Techniken und verbindet sie zu einer Einzigem!



## Der Autor:

Bernhard Grimm (53) ist selbständiger Trainer für Kommunikation und Kreativität. Seit über 30 Jahren berät er Firmen und Menschen in der kommunikativen und kreativen Entwicklung. Zu seinen Kunden gehören internationale Dienstleister und Konzerne ebenso wie zahlreiche KMUs aus den verschiedensten Branchen. Seine interaktiven und humorvollen Seminare, Workshops und Fachreferate haben schon tausende Teilnehmende und Zuhörer begeistert.



## Das Buch:

Aus all seinen Kreativ-Trainings und -Workshops erkannte Bernhard Grimm mit der Zeit ein verlässliches Muster, das über Erfolg und Misserfolg einer Ideensuche bestimmt. Daraus hat er eine eigene Technik entwickelt, die er immer wieder erfolgreich mit Firmen und Teilnehmenden umsetzt.

So sehr der Titel verblüffen mag, so einfach nachvollziehbar sind die dargestellten Schritte der Ideenfindung. Dass er sich dabei auf die ureigene Fähigkeit des Menschen, nämlich sich an Dinge erinnern zu können, abstützt, macht es tatsächlich möglich, Ideen zu entwickeln, ohne dabei Ideen entwickeln zu müssen.

*«Wir arbeiten seit einiger Zeit mit Bernhard Grimm als Kommunikations- und Kreativtrainer zusammen. Ich kann dieses Buch bestens empfehlen. Alles, was Bernhard Grimm erzählt, lässt sich sofort umsetzen.»*

Erich von Känel, Autohaus von Känel AG, Frutigen

*«Mich beeindruckt, wie man mit so einfachen Mitteln zu Ideen kommen kann und das in so kurzer Zeit.»*

Joël Gilgen, Radio- und TV-Moderator

*«Es ist faszinierend mitzuerleben, wie rasch und einfach sich mit dem Ideen-Baum Ideen zu den verschiedensten Problemstellungen generieren lassen.»*

Bruno Scheiber, CEO EWAG, Suhr

ISBN 978-3-033-03649-9

[www.grimmkomm.ch](http://www.grimmkomm.ch)

ISBN 978-3-033-03649-9



9 783033 036499 >